

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 5. November 1964

Blatt 2883

Die Wiener Wohnungen:

Pensionisten wohnen schlechter, haben aber mehr Platz
=====

5. November (RK) Mit dem soeben erschienenen 2. Heft der Reihe "Die Wiener Wohnungen nach Zählbezirken" setzt der Magistrat der Stadt Wien seine Veröffentlichungen in der für die Anforderungen der Stadtforschung und Stadtplanung unumgänglich notwendigen räumlichen Untergliederung des Stadtgebietes fort. Die in dieser Publikation enthaltenen Tabellen, die auf den Ergebnissen der Häuser- und Wohnungszählung 1961 beruhen, zeigen die Zahl der Wohnungen, die durchschnittliche Wohnungsgröße und die Wohndichte für die Wiener Gemeinde- und Zählbezirke in Kombination mit dem Rechtsverhältnis der Wohnung und der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes. (Das erste Heft /Dezember 1963/ beschäftigte sich mit den Hauptergebnissen der Häuserzählung 1961).

Von den Wohnungen in Eigenbenützung des Hauseigentümers ist ein weit überdurchschnittlicher Teil von Selbständigen bewohnt. Die Eigentumswohnungen und die Mietwohnungen nach freier Vereinbarung, meist neu erbaute Wohnungen, deren Erwerb und monatliche Rückzahlungsraten bzw. Miete vielfach höhere Aufwendungen erfordern, sind vor allem von Arbeitnehmern bewohnt, wogegen die Pensionisten und Rentner in den älteren, meist schlecht ausgestatteten und billigeren Mieterschutzwohnungen dominieren. Dienstwohnungen sind naturgemäß an eine Dienstleistung gebunden, der Haushaltsvorstand ist daher meist unselbständig berufstätig.

Der hohe Anteil Selbständiger an den Wohnungen in Eigenbenützung des Hauseigentümers wirkt sich in Verbindung mit der überdurchschnittlichen Größe dieser Wohnungen dahingehend aus, daß

in Wien die Wohnung des selbständig Berufstätigen: ~~im~~ Durchschnitt um die Hälfte größer ist als die der übrigen Bevölkerungsgruppen. Die Unterschiede zwischen Unselbständigen und Pensionisten sind dagegen hinsichtlich der Wohnungsgröße nicht ~~normen~~ wert, hinsichtlich der durchschnittlichen Wohndichte jedoch auffallend. Infolge der kleineren Haushaltsgröße der Pensionisten und Rentner steht diesen im Durchschnitt um fünf Quadratmeter mehr Wohnfläche je Bewohner zur Verfügung als den Unselbständigen. Die Selbständigen können sich in ihren Wohnungen allerdings noch mehr ausbreiten, da ihnen mit durchschnittlich 27,5 Quadratmeter je Bewohner noch 2,5 Quadratmeter mehr zur Verfügung stehen als den Pensionisten und Rentnern.

Diese für ganz Wien festgestellten Charakteristiken der Wohnverhältnisse stellen eine Resultierende oft entgegengesetzt gerichteter Komponenten in den 220 Zählbezirken dar. Die nähere Analyse der regionalen Struktur wird durch die Tabellen der 134 Seiten starken Broschüre ermöglicht, die zum Preis von 25 Schilling vom Verlag für Jugend und Volk Ges.m.b.H, 1, Tiefer Graben 7-9, bezogen werden kann.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 9. bis 15. November
 =====

5. November (RK)

Montag, 9. November:

- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Klavierabend Kiyoko Tanaka (Chopin)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Jazz-Zyklus, Chris Barber and his Band
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus XII (Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus IV der KHG); Das Weller-Quartett (Mozart, Schubert, Dvořák)

Dienstag, 10. November:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dagobert Buchholz "Wie kann die Schaffung eines richtigen Gesangsstiles gewährleistet werden?"
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 2. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters, mitwirkende Ryoko Ohno (Klavier), Dirigent Robert Heger (Mozart: Klavierkonzert d-moll KV 466; Bruckner: 5. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Klavierabend Alexander Jenner (Beethoven: Sonate d-moll op. 31/2 und Sonate c-moll op. 111; Chopin: Scherzo h-moll op. 20 und Scherzo Es-dur op. 54; Ravel: Gaspard de la Nuit)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus IV; Das Weller-Quartett (Mozart: Streichquartett F-dur KV 590; Schubert: Streichquartett B-dur; Dvořák: Streichquartett As-dur op. 105)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Klavierabend Stefan Gyártó (Beethoven: Rondo und Capriccio op. 129 und Sonate f-moll op. 57; Mendelssohn: Variations sérieuses op. 54; Kodály: Meditation über ein Thema von Debussy; Moussorgsky: "Bilder einer Ausstellung")

Mittwoch, 11. November:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Verband der Kriegsblinden Österreichs: Beethoven-Konzert, Wiener Symphoniker, Eduard Mrazek (Klavier), Dirigent Robert Heger (Beethoven: 8. Symphonie F-dur op. 93; 4. Klavierkonzert G-dur op. 58; 2. Symphonie D-dur op. 36)

19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Klavierabend Jan Henrik Kayser
(Beethoven: Sonate d-moll op. 31/2 und Sonate As-dur
op. 110; Brahms: Drei Intermezzi op. 117; Prokofieff:
Sonate op. 7)

19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Konzerthausgesellschaft:
Klavierabend Raymond Trouard (Debussy: "Childrens's
Corner", "Estampes", Zwölf Preludes, "L'isle joyeuse")

Donnerstag, 12. November:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
Klavierabend Peter Varkonyi, Musikakademie Graz (Bach,
Beethoven, Chopin, Liszt, Bartók, Kodály, Weiner,
Prokofieff)

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde:Klavier-
abend Shura Cherkassky (Händel: Aus der Suite d-moll;
Beethoven: Sonate f-moll op. 57; Chopin: Fantasie f-moll
op. 49; Mendelssohn: Fantasie fis-moll op.28;
Strawinsky: Petruschka)

19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Klavierabend Konstantin Mexis (Schubert:
Sonate A-dur op. 120 und Sonate a-moll op. 42; Schu-
mann: Fantasie C-dur op. 17)

20.00 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal: Österreichische Gesell-
schaft für Musik: Werner Egk-Abend; es sprechen Werner
Egk, Dr. Marcel Prawy und Dr. Harald Goertz, am Flügel
Franz Bauer-Theussl (mit Schallplattenbeispielen)

Freitag, 13. November:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
Öffentliche Reifeprüfung für Cembalo

19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert
im Zyklus III; Antonio Janigro, Cello - Jörg Demus,
Klavier (Brahms: Sonaten e-moll op. 38 und F-dur op. 99;
Beethoven: "Zauberflöte"-Variationen Es-dur und F-dur
op. 66)

19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rund-
funk - Radio Wien: 3. Konzert im Zyklus I; Orchester von
Radio Wien, Ricardo Odnoposoff (Violine), Dirigent
Kurt Wöss (Korngold: Suite aus "Viel Lärm um nichts";
Goldmark: Violinkonzert a-moll op. 28; Busoni: "Turandot"--
Suite; Scriabine: Poème de l'extase op. 54)

Samstag, 14. November:

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Volksbildungskreis: 2. Konzert im Zyklus
"Musik der Meister"; Bläservereinigung des Salzburger
Mozarteum-Orchesters, Leitung Rudolf Klepac (Beethoven,
Mozart, Schubert)

19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Klavierabend Rosario Marciano (Chopin: 6 Preludes op. 28 und Sonate b-moll op. 35; Schubert: Sonate A-dur op. 120; Schumann: Faschingschwank aus Wien, op. 26)

Sonntag, 15. November:

11.00 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 1. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker Raymond Trouard (Klavier), Dirigent Ernest Bour (Rameau: 1. Suite "Les Paladins"; Gounod: 2. Symphonie; Ravel: Klavierkonzert G-dur; Milhaud: Suite provencale)

15.00 Uhr, Gr.K.H.Saal: Mandolinenverein "Arion"; Jubiläumskonzert anlässlich des 40-jährigen Bestandes; Dirigent Rudi Müntner

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Kulturgesellschaft: 1. Abonnementkonzert, Orchester der Wiener Kulturgesellschaft, Gwenneth Pryor (Klavier), Dirigent Josef Maria Müller (K.Haidmayer: 4. Symphonie; C.Franck: Symphonische Variationen für Klavier und Orchester; Bruckner: 1. Symphonie)

19.30 Uhr, Brahmssaal:(MV): Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus XIII; Ensemble "die reihe", Marie-Therese Escribano (Sopran), Dirigent Dr. Friedrich Cerha (Milhaud, Debussy, Satie, Ives, Schönberg)

19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Bachgemeinde Wien: 2. Abonnementkonzert; Solisten, Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (J.S.Bach: Ouverture h-moll und Kantate "Meine Seele rühmt"; Telemann: Konzert e-moll)

- - -

Photoschau der Wiener Straßenbahner

=====

4. November (RK) Vom 9. bis 29. November wird im Gebäude der Bezirksvertretung Meidling, 12, Schönbrunner Straße 259, unter dem Motto "Straßenbahner sehen die Welt" die 4. Photoschau der Wiener Verkehrsbediensteten gezeigt.

Die Ausstellung wird bei freiem Eintritt von Montag bis Freitag von 11 bis 20 Uhr, an Samstagen von 11 bis 16 Uhr und an Sonntagen von 9 bis 16 Uhr geöffnet sein.

- - -

Rudolf Kalmar zum Gedenken

=====

5. November (RK) Auf den 7. November fällt der 25. Todestag des Schriftstellers und Journalisten Rudolf Kalmar sen.

Er wurde am 28. Dezember 1870 in Wien geboren und wandte sich zuerst der Beamtenlaufbahn zu. Schon in jungen Jahren hatte er sich schriftstellerisch versucht und war mit Lokalfeuilletons und Wiener Geschichten aufgefallen, die er später in einer Auswahl gesammelt unter dem Titel "Vater Ramsauer" herausgab. Seine journalistische Tätigkeit begann bei der "Deutschen Zeitung". Seit 1916 war er Redakteur des "Deutschen Volksblatts", nach dessen Auflösung er die "Österreichische Sonntagszeitung" führte. Ab 1925 war er Chefredakteur eines großen liberalen Blattes und wirkte bis in seine letzten Lebensjahre als Chef vom Dienst. Rudolf Kalmar ist aber auch durch seine erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Schriftsteller- und Journalistenorganisation bekannt geworden. Seit der Gründung der "Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft" gehörte er dem Vorstand an und war dann viele Jahre geschäftsführender Vizepräsident. In dieser Funktion organisierte er die in der Wiener Gesellschaft so beliebten Schriftstellerbälle. Besonders wertvolle Arbeit leistete er als Mitbegründer der "Organisation der Wiener Presse", der er gleichfalls als Vizepräsident angehörte. Diese Einrichtung war die erste Form der österreichischen Journalistengewerkschaft. Sie unterhielt auch eine Versicherungsanstalt und Sterbekasse. Von den ihm erwiesenen Ehrungen stellt die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien im Jahre 1931 eine der bedeutendsten dar. Rudolf Kalmar sen. ist am 7. November 1939 in Wien gestorben. An seinem Grab auf dem Wiener Zentralfriedhof wird ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

Eiserne Hochzeit in Meidling
=====

5. November (RK) In seiner Wohnung im 12. Bezirk, Pottendorfer Straße 21, feiert heute das Ehepaar Franz und Johanna Pawly die Eiserne Hochzeit. Im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung beglückwünschte Stadtrat Maria Jacobi das Ehepaar zu diesem seltenen Jubiläum und überreichte ihm einen großen rot-weißen Nelkenstrauß, einen Glückwunschbrief des Bürgermeisters und die Ehrengaben der Stadt Wien. Im Namen der Meidlinger Bevölkerung gratulierte Bezirksvorsteher Hradil.

Frau Pawly ist 90, Herr Pawly 88 Jahre alt. Beide sind in Groß-Tajax bei Znaim geboren und kamen im Jahr 1888 nach Wien. Elf Jahre später (1899) heirateten sie in Wien-Penzing. Franz Pawly war in Wien zunächst als Kutscher und Maurer tätig, seine Frau nahm eine Stelle als Hausgehilfin an. Im Jahr 1900 trat Franz Pawly in den Dienst der k.u.k. privilegierten Südbahn ein, wo er beim Oberbau arbeitete. Seit 1932 ist der Jubilar in Pension. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit auf sozialem Gebiet - Herr Pawly war insgesamt 32 Jahre lang als Fürsorgerat tätig - wurde ihm im November 1951 die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen. Der Ehe entsprossen fünf Kinder, von denen heute noch drei am Leben sind. Zehn Enkelkinder und vier Urenkerln vervollständigen die Nachkommenschaft. Frau Pawly ist zwar seit vier Jahren bettlägerig, sie trägt aber ihr Schicksal mit viel Humor. Das Paar wird von zwei Töchtern und einem der Enkelkinder betreut.

- - -

Fußgängerschutz im Straßenverkehr
=====25. Arbeitstagung des Verkehrsausschusses des Österreichischen Städtebundes

5. November (RK) Im Wiener Rathaus begann heute früh die 25. Arbeitstagung des Fachausschusses für Verkehrsfragen des Österreichischen Städtebundes, die unter dem Vorsitz von Bürgermeister-Stellvertreter Donnenberg, Salzburg, und Bürgermeister Fellinger, Steyr, steht. An der Tagung nehmen Verkehrsexperten aus Gemeinden aller Bundesländer sowie Vertreter der Bundespolizeibehörden und einer Reihe einschlägiger Organisationen teil.

In seiner Begrüßungsansprache würdigte Vizebürgermeister Slavik, der Geschäftsführende Obmann des Österreichischen Städtebundes, die bisherige Tätigkeit des Verkehrsausschusses des Städtebundes, der im Jahr 1956 ins Leben gerufen wurde und sich seither zu einem außerordentlich wichtigen beratenden Organ der österreichischen Städte und Gemeinden, die im Verkehr zu ersticken drohen, entwickelt hat. Insbesondere die vom Ausschuß bisher durchgeführten drei Verkehrsseminare haben nicht nur im Inland, sondern auch in der Fachwelt des Auslandes Anerkennung gefunden.

Hauptthema der Tagung ist der Fußgängerschutz im städtischen Straßenverkehr. Dipl.-Ing. Stenzel vom Kuratorium für Verkehrssicherheit erläuterte die in Österreich durchgeführten Maßnahmen auf diesem Gebiet, der Leiter der Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei Zürich, Dr. Zürcher, gab einen umfassenden Überblick über die in der Schweiz bestehenden Regelungen zum Schutz der Fußgänger. Die Schweizer Maßnahmen unterscheiden sich von jenen in Österreich vor allem dadurch, daß der Fußgänger verhalten wird, beim Überschreiten eines Fußgängerüberganges seine Absicht durch ein Handzeichen deutlich erkennen zu geben. Vor Fußgängerübergängen besteht ein absolutes Halte- und Parkverbot für Kraftfahrzeuge, sodaß sowohl die Fußgänger als auch die Kraftfahrer freie Sicht haben. Die Verkehrsampeln für Fußgänger sind dreistufig geschaltet, so daß der Fußgänger durch plötzliches Umschalten auf Rotlicht während des Passierens des Schutzweges nicht beunruhigt werden kann.

In München wird, wie Oberamtmann Stolz von der Verkehrsabteilung der Landeshauptstadt München berichtete, besonderes Ge-

wicht auf die Sicherung der Fußgängerüberwege bei Dunkelheit gelegt. Dieser Sicherung dienen sogenannte Lichtschleusen, die den Übergang deutlich erkennen lassen. Bei der Einrichtung von Fußgängerampeln wird eine mittlere Geschwindigkeit des Fußgängers von 1,2 Meter pro Sekunde angestrebt; doch mußten in München auch Fußgängerampeln installiert werden, die eine Geschwindigkeit von 1,7 Meter voraussetzen, damit die Flüssigkeit des Verkehrs gesichert wird.

Am Nachmittag des ersten Tages besichtigten die Mitglieder des Verkehrsausschusses elektronische Rechenmaschinen im Rechenzentrum der Firma Siemens & Halske; dort hörten sie auch ein Referat über die Berechnung von koordinierten Verkehrslichtsignalanlagen mit Elektronenrechnern.

Die Tagung wird morgen mit Referaten von Sektionsrat Dr. Kammerhofer, Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, über die Problematik der Straßenverkehrsgesetzgebung und von Obermagistratsrat Dr. Beneš, Wien, über die Straßenverkehrsnovelle 1964 abgeschlossen werden. Außerdem ist ein Bericht von Stadtbaurat Dipl.-Ing. Engelberger, Wien, über die im September in London abgehaltene VII. Internationale Studienwoche für Verkehrstechnik vorgesehen.

- - -

Findernachmarkt vom 5. November

=====

5. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 35 Stiere, 23 Kühe, 17 Kalbinnen, Summe 77. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles, Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 5. November

=====

5. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 120, Polen 138. Gesamtauftrieb: 258. Verkauft wurden 218, unverkauft in den Auslandsschlachthof überstellt: Polen 40, 13.30 bis 13.40 S. Marktverkehr ruhig, Inländische Schweine notierten zu Hauptmarktpreisen.

- - -

Pferdenachmarkt vom 5. November

=====

5. November (RK) Auslandsschlachthof: 16 Stück aus der DDR, 6 bis 8.50 S, 11 Stück aus der UdSSR, 7.50 bis 8.20 S. Inland kein Auftrieb.

- - -

Silberne Ehrenmedaille für Hochschulprofessor Morawec
=====

5. November (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß am 31. Juli dieses Jahres, dem bekannten Violinpädagogen, o. Hochschulprofessor Ernst Morawec anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner besonderen künstlerischen Leistungen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber zu verleihen.

Kommenden Montag, den 29. November, wird Bürgermeister Jonas um 11 Uhr im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille vornehmen. - - -

Städtetreffen Wien-Linz
=====

5. November (RK) Die Eröffnung der AUA-Fluglinie Wien-Linz am Freitag, dem 6. November, gibt zu einem Städtetreffen Anlaß, bei dem die besondere Verbundenheit zwischen den beiden österreichischen Donaumetropolen Ausdruck finden soll. Mit der Eröffnungsmaschine fliegt Freitag abend Vizebürgermeister Mandl nach Linz, um dem oberösterreichischen Landeshauptmann und den Stadtvätern bei einem geselligen Zusammensein im Redoutensaal des Landestheaters die Grüße Wiens zu überbringen.

Nach Folklore-Darbietungen wird eine Gruppe Hetzendorfer Modeschülerinnen mit der Vorführung von 23 besonders gelungenen Kreationen beginnen und damit den "Modegruß aus Wien" präsentieren. Während die Gäste aus Wien Samstag früh den Rückflug antreten, sind die Modeschülerinnen noch zu einer Stadtbesichtigung eingeladen.

- - -

September-Prämien für die Wiener Kleinbühnen
=====

5. November (RK) Für September 1964 hat die Jury des Kulturamtes der Stadt Wien folgenden Wiener Kleinbühnen Premierenprämien zuerkannt:

Das Theater im Palais Erzherzog Karl erhält für die amerikanische Vortragsfolge "Half-Horse, Half Alligator" mit William Mooney 10.000 Schilling, das Ateliertheater für die Aufführung des Lustspiels "Was ist an Tolen so sexy?" von Ann Jellicoe 7.000 Schilling.

- - -